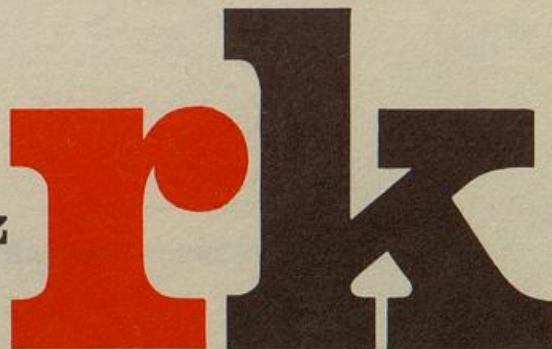


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

gegründet 1861

Dienstag, 16. Februar 1982

Blatt 388

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Zilk: Mahns "Gemeinderuinen" vor Sanierung

Kommunal:
(rosa)

"Flüsterschwellen" für die U 2
Autobus-Abstellplätze im 1. Bezirk
Mehr Fahrgäste in den öffentlichen Verkehrsmitteln
Zahlreiche Aktivitäten im "Seniorenjahr"
AKPE-VOEST - Erster Vertragsentwurf
Förderung des Kongreßtourismus durch Empfänge

Lokal:
(orange)

Wien-Stand auf der österreichischen Ferienmesse

Kultur:
(gelb)

Internationales Toleranzgespräch in Wien

Wirtschaft:
(blau)

Hafen Albern wird wichtiges Frachtzentrum

Nur

über FS: 16.2. Feuersalarm im Mädchenheim
Musisches Zentrum: Theaterworkshop mit Elena
Berthold

.....
Bereits am 15. Februar 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zilk: Hahns "Gemeinderuinen" vor Sanierung

=++++

16 Wien, 15. 2. (RK-KULTUR) Zu der von ÖVP-Klubobmann Fritz HAHN Montag durchgeführten Pressefahrt "Gemeinderuinen" stellte Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK fest, es sei erstaunlich, daß es ein sich verantwortungsbewußt gebender Politiker nicht für notwendig finde, sich über Sachfragen und -verhalte ausreichend zu informieren. Durch einen kurzen Rückruf hätte Hahn erfahren können, daß die Sanierungsarbeiten an dem Barockhaus Taborstraße 23 durch die Gesiba im Lauf des Monats April beginnen. Das gleichfalls als Gemeinderuine aufgezeigte Grassalkowitsch-Schlößl ist als zukünftige Heimstätte des Bezirksmuseums Leopoldstadt und des Zirkus- und Clownmuseums vorgesehen. Hier laufen die Finanzierungs- und Planungsarbeiten.

"Ich kann mir nicht erklären, warum die jedem Journalisten selbstverständliche Rückfrage beim zuständigen Stadtrat unterblieben ist," erklärte Zilk. "Offenbar ist dies nicht geschehen, weil die publizistische Ausschlichtung der beiden "Ruinenbeispiele" dann nicht mehr möglich gewesen wäre." (Schluß) gab/sim

NNNN

Wien-Stand auf der österreichischen Ferienmesse

=++++

3 Wien, 16.2. (RK-LOKAL) Auf großes Interesse bei den Besuchern stößt der Stand der Stadt Wien in der Halle 27 des Messegeländes im Prater. Freundliche "Grün - Mädchen" geben Auskunft über die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten in der Bundeshauptstadt. Die Ferienmesse ist noch bis kommenden Sonntag täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Im Mittelpunkt der unter der Devise "Urlaub - zwischendurch" gegebenen Informationen stehen die Freizeiteinrichtungen auf der Donauinsel, die Stadtwanderwege und der Laaer Wald, ein neues Erholungsgebiet in Favoriten, das ab 23. Mai allen Wienerinnen und Wienern zur Verfügung stehen wird. Ein echter, von der Donauinsel stammender Grillplatz ist die besondere Attraktion des Informationsstandes. Die Besucher erhalten hier Bratwürstchen als Kostproben und Mineralwasser. Wer seine Adresse beim Informationsstand angibt, erhält von der Stadt Wien regelmäßig Informationsblätter und Broschüren über die Wiener Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten zugesandt und wird auch über sämtliche Freizeitveranstaltungen der Stadt Wien informiert. (Schluß) schw/ap

NNNN

Hafen Albern wird wichtiges Frachtzentrum (1)

Utl.: Von der Rodung ist kein Naturschutzgebiet betroffen

=++++

4 #Wien, 16.2. (RK-WIRTSCHAFT) Eine Erweiterung der Wiener Hafenskapazitäten sei nur durch den Ausbau des Hafens Albern möglich, erklärte die Geschäftsführung der Wiener Hafenbetriebs-Ges.m.b.H., ein Unternehmen der Wiener Holding, in einer Pressekonferenz. Da mit der Realisierung des Hafenkonzepts in der Freudenau begonnen wurde, ist dieser Hafen praktisch bereits ausgelastet. Gleichfalls ausgelastet ist der Hafen Lobau, der Ölhafen.#

Albern wurde in den vierziger Jahren als Getreidehafen errichtet, um die Versorgung Wiens sicherzustellen. Als Getreidehafen fungiert er zwar auch heute noch, doch hat sich die "Fließrichtung" geändert. Das Getreide wird nicht mehr importiert, sondern die österreichische Landwirtschaft exportiert einen Teil ihrer Erzeugnisse über den Hafen Albern.

Alle derzeit entsprechend dem Wiener Hafenkonzept im Bau befindlichen Anlagen sind nach den derzeitigen Verhältnissen notwendig und keine "Vorleistung" etwa auf den Rhein-Main-Donau-Kanal. Das Hafenkonzept wurde im Wirtschaftsbeirat der Stadt Wien beraten und vom Gemeinderat im Februar 1979 einstimmig zur Kenntnis genommen. Bei den Planungen waren auch Umweltschutzexperten eingeschaltet, unter anderem Dr. MARGL von der Bundesforstlichen Versuchsanstalt, der international als einer der besten Fachleute für Auwälder gilt. Im Hafenkonzept sind alle jene Flächen geschont, die von den Experten als erhaltenswert bezeichnet werden. (Forts.)
we/gg

NNNN

Hafen Albern wird wichtiges Frachtzentrum (2)

Utl.: Von der Rodung ist kein Naturschutzgebiet betroffen

=++++

5 Wien, 16.2. (RK-WIRTSCHAFT) Zur Rodung von rund 78.400 Quadratmeter auf insgesamt fünf Grundstücken hatte der Wiener Hafen im Frühjahr 1981 angesucht. Die Bewilligung wurde vom Magistrat am 3. September 1981 erteilt, am 11. November 1981 teilte das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft mit, daß es keine Beschwerde gegen die Bewilligung erheben werde.

Bei den zur Rodung freigegebenen Flächen handelt es sich um kein Naturschutzgebiet. Schon bei der Umleitung der Schwechat hat man eine Erweiterung des Hafens Albern in diesem Bereich berücksichtigt. Der Holzwert der auf den Rodungsflächen stehenden Bäume ist gering.

Durch den Vollausbau der Donau hat Wien die Chance, zum wichtigsten Warenumsschlagplatz, der mehr als 3.500 km langen europäischen Wasserstraße, zu werden. Nach Schließung der Kraftwerkskette an der mittleren Donau wird man vom Schwarzen Meer bis Wien mit Hochseeschiffen bis zu 3.000 Tonnen fahren können. Ab Wien kann dann der 1.350-Tonnen-Europakahn eingesetzt werden. Wenn Wien nicht alle Voraussetzungen für einen reibungslosen Umschlag von den Hochseeschiffen auf den Europakahn schafft, besteht die Gefahr, daß dieser Umschlag in Bratislava stattfindet. Die CSSR macht bereits große Anstrengungen, um den Hafen Bratislava aufzuwerten und auszubauen, in den letzten Jahren ist der Warenumschlag in Preßburg von einer Million Tonnen auf 5 Millionen Tonnen pro Jahr gestiegen. (Forts.) we/bs

NNNN

Hafen Albern wird wichtiges Frachtzentrum (3)

Utl.: Von der Rodung ist kein Naturschutzgebiet betroffen

=++++

6 Wien, 16.2. (RK-WIRTSCHAFT) Beim Ausbau des Hafens Albern zu einem Frachtzentrum - zu einem Knoten Wasser - Straße-Schiene - ist auch der nahegelegene Flughafen Schwechat in die Grundkonzeption einbezogen. Der Kohleumschlag, der sich noch immer auf dem Handelskai befindet - wo er zu nicht geringen Belästigungen für die Anrainer führt - muß nach Albern verlegt werden. Die Entwicklung auf dem Energiesektor zeigt, daß Erweiterungsmöglichkeiten bezüglich fester Brennstoffe einkalkuliert werden müssen.

In Albern ist auch ein LKW-Terminal vorgesehen. Es werden nicht nur neue Lagerhallen errichtet, man braucht außerdem Platz für Speditionsfirmen. Allein für vier Speditionen, mit denen der Wiener Hafen derzeit in Verhandlungen steht, werden Lagerflächen zwischen 10.000 bis 50.000 Quadratmeter benötigen.

Über Albern wird auch ein Großauftrag für die obersteirische Industrie abgewickelt. Es handelt sich dabei um einen kontinuierlichen Umschlag, der mehrere Jahre dauert. Dazu werden mindestens 20.000 Quadratmeter Lagerfläche gebraucht, weil täglich ein kompletter Güterzug abgefertigt werden muß.

In letzter Zeit wurden in Albern eine Lagerhalle samt Umschlageinrichtungen gebaut, durch entsprechende Maßnahmen konnten die Verkehrsrelationen verbessert werden. Auch eine Speditionsfirma hat bereits mit Bauarbeiten im Hafengebiet begonnen. (Schluß) we/ap

NNNN

"Flüsterschwellen" für die U 2

=++++

7 Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich der U-Bahn-Strecke zwischen Rathaus und Schottentor verursachen die Züge der U 2 Erschütterungen und Lärmbelästigungen, die Beschwerden der Anrainer zur Folge hatten. Die Wiener Verkehrsbetriebe entschlossen sich deshalb, den Schotteroberbau in diesem Abschnitt durch einen speziellen schalldämmenden Gleisoberbau aus Kunststoff - sogenannte "Flüsterschwellen" - zu ersetzen. Dies teilte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Rahmen des Pressegesprächs von Bürgermeister Leopold GRATZ mit.

Die Umbauarbeiten werden in zwei Etappen, die jeweils etwa drei Monate dauern, heuer und im nächsten Jahr durchgeführt. Begonnen wird mit jenen Abschnitten, in denen die stärksten Belästigungen auftraten. Um den U-Bahn-Betrieb so wenig wie möglich zu stören, wird in den Nachtstunden und an den Wochenenden gearbeitet.

Während der Bauarbeiten, von Mitte März bis Juni, ist es notwendig, den Betrieb der U-Bahn-Linie U 2 an Wochentagen jeweils ab ca. 20.45 Uhr sowie an Samstagen und Sonntagen ganztägig einzustellen. Die Verkehrsbetriebe richten in dieser Zeit zwischen Karlsplatz und Ringturm einen Ersatzverkehr mit Autobussen ein.

Die Route verläuft vom Karlsplatz über Friedrichstraße, Getreidemarkt, "Zweier-Linie", Universitätsstraße, Schottengasse und Schottenring. (Schluß) ger/gg

NNNN

Autobus-Abstellplätze im 1. Bezirk

=++++

8 #Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) In der Fremdenverkehrssaison 1982 tritt in der Wiener Innenstadt eine Neuregelung der Parkplatzordnung für Autobusse in Kraft, über die Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Rahmen des Pressegesprächs von Bürgermeister Leopold GRATZ informierte. Die notwendigen Verkehrszeichen werden in den nächsten Wochen aufgestellt. Die Neuregelung soll ab 15. März gelten.

Die wichtigsten Dauerabstellplätze für Autobusse gibt es dann beim Rathaus, im Bereich Babenberger Straße/Burgring sowie am Morzinplatz, also am Rand der Inneren Stadt. Möglichkeiten zum Ein- und Aussteigen bestehen selbstverständlich auch innerhalb des Stadtzentrums. Am Heldenplatz gibt es nur mehr Abstellmöglichkeiten für das Wiener Stadtrundfahrtengewerbe.#

Die zwischen allen Beteiligten einvernehmlich ausgehandelte Regelung soll zunächst probeweise eingeführt und nach dem Ende der Fremdenverkehrssaison 1982 einer neuerlichen Überprüfung unterzogen werden.

Zwtl.: Innenringlösung bewährt

Die neue Verkehrssituation im Bereich des ehemaligen Innenrings, die Ende des vergangenen Jahres in Kraft trat, hat sich sehr gut bewährt. Die gewünschte Verkehrsberuhigung ist eingetreten, das Echo aus der Bevölkerung ist sehr positiv. Probleme gibt es dagegen im Bereich Petersplatz-Bauernmarkt-Brandstätte, wo die Verkehrsbeschränkung von zahlreichen Autofahrern mißachtet wird. Diese Frage soll in den nächsten Wochen im Sinne einer möglichen Verbesserung untersucht werden. (Schluß) ger/bs

NNNN

Mehr Fahrgäste in den öffentlichen Verkehrsmitteln

Utl.: Der Jahresbericht der Wiener Stadtwerke 1981

=++++

9 #Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Steigende Fahrgastzahlen in den öffentlichen Verkehrsmitteln, ein Stagnieren des Stromverbrauchs und eine niedrigere Gasabgabe - das sind die wichtigsten Ergebnisse des Jahresberichtes der Wiener Stadtwerke für 1981, den Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Rahmen des Pressegespräches von Bürgermeister Leopold GRATZ vorlegte.

Der bereits seit einigen Jahren feststellbare erfreuliche Trend zu den öffentlichen Verkehrsmitteln setzte sich auch im vergangenen Jahr fort. Die WIENER VERKEHRSBETRIEBE beförderten 1981 454,6 Millionen Fahrgäste, um 12,2 Millionen beziehungsweise 2,8 Prozent mehr als im Jahr vorher (1980: 442,4 Millionen; 1979: 435,4 Millionen). Ihre U-Bahn- Straßenbahn-, Stadtbahn- und Autobusgarnituren legten dabei 87,6 Millionen Kilometer zurück. Legt man die Fahrleistung auf die Platzkilometer um, so kommt man auf eine Summe von 12,5 Milliarden (um 2,6 Prozent mehr als 1980).#

Den Verkehrsbetrieben standen Ende 1981 132 U-Bahn-Doppeltriebwagen, 721 Straßenbahn-Triebwagen und 642 Straßenbahn-Beiwagen, 68 Stadtbahn-Triebwagen und 61 Stadtbahn-Beiwagen sowie 386 Autobusse (154 Normalbusse, 67 Doppeldeckbusse, 144 Gelenkbusse und 21 City-Busse) zur Verfügung.

Die WIENER E-WERKE verzeichneten 1981 einen Strombedarf von 6,1 Millionen Megawattstunden, das sind um 0,26 Prozent weniger als im Jahr vorher. Unter Berücksichtigung des Schalttages 1980 blieb der Stromverbrauch praktisch vollkommen gleich. Mit diesem (vorläufigen) Ergebnis liegt Wien unter dem gesamtösterreichischen Durchschnitt: Insgesamt lag der Stromverbrauch in Österreich 1981 um 1,5 Prozent über dem Vorjahrswert. Im Bereich der Wiener E-Werke waren Ende 1981 1,304.516 Zähler angeschlossen, um 0,4 Prozent mehr als ein Jahr vorher.

Die ERDGASABGABE an Tarifabnehmer war 1981 mit rund 590 Millionen Kubikmeter um 9,8 Prozent (bei Berücksichtigung des Schalttages um 9,3 Prozent) niedriger als 1980. Hauptgrund für dieses Ergebnis ist der Umstand, daß die Durchschnittstemperaturen des Jahres 1981 in zehn von zwölf Monaten über den Werten des Vorjahres lagen, sodaß die Heizgasabgabe deutlich zurückging. Auch ein gewisser Spareffekt kam vermutlich zum Tragen, dessen Nachweis allerdings erst längerfristige Analysen bringen könnten. (Schluß)

ger/gg

Zahlreiche Aktivitäten im "Seniorenjahr"

Utl.: Enqueten und internationale Tagungen (1)

=++++

10 #Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) In Wien wird es heuer anlässlich des "Jahres der älteren Generation" eine Reihe von Aktivitäten und Veranstaltungen geben. Dies kündigte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag in einem Pressegespräch an. So werden, lt. Stacher, unter anderen sechs Enqueten über altersspezifische Themen durchgeführt. Die erste Enquete über das Thema "Öffentliche Hilfe und Selbsthilfe im Alter" wird kommenden Freitag, den 19. Februar um 9 Uhr im Pensionistenheim Augarten, 2, Rauscherstraße 16, stattfinden. Die weiteren Themen der monatlichen Enqueten lauten: "Gesundheit und Krankheit im Alter", "Kultur und Bildung im Alter", "Sport im Alter", "Richtige Ernährung im Alter", "Wohnen im Alter". Darüber hinaus wird es im Rahmen der im September stattfindenden Seniorenwoche ein verstärktes Informationsprogramm und Anleitungen für eine sinnvolle Lebensgestaltung geben. #

Kommende Woche findet in Wien eine gemeinsame Sitzung der Sozialreferenten aller Bundesländer statt, bei der die Bundesländeraktivitäten im Laufe des heurigen Jahres koordiniert werden sollen.

Vom 29. März bis 2. April gibt es in Wien als Vorbereitung für den Weltkongreß im Sommer eine Tagung der privaten Organisationen. Den Höhepunkt bildet sodann die UNO-Weltkonferenz über das Altern (World assembly on aging) vom 26. Juli bis 6. August. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird vom Österreichischen Komitee für Sozialarbeit (ÖKSA) gemeinsam mit dem International Council on Social Welfare (ICSW) eine Tagung bzw. ein Workshop über den "Wiener Weg der sozialen Hilfen" und den "österreichischen Weg der Sozialversicherung" durchgeführt werden. (Forts.) zi/ap

NNNN

Zahlreiche Aktivitäten im "Seniorenjahr" (2)

Utl.: Aktivierung und Information der Senioren verstärken

=++++

11 Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Nach Schätzung der UNO wird es im Jahr 2000 rund 580 Millionen ältere Personen in der ganzen Welt geben, wobei allerdings zwei Drittel davon in den Entwicklungsländern leben werden. Was Österreich betrifft, so konnte, wie Stadtrat Stacher erklärte, in den letzten Jahren der Kampf gegen die Armut erfolgreich geführt werden. Wesentlichste Aufgabe der Aktivitäten und Veranstaltungen dieses Jahres wird es daher sein, die Information zu verstärken, um damit den älteren Menschen vermehrte Möglichkeiten der Aktivität zu bieten. Was Wien betrifft, so gibt es, laut Stacher, international gesehen keine Stadt, die ein so dichtes soziales Netz hat. Im Rahmen der UNO-Konferenz wird man die Gelegenheit benützen, um die Vielfalt der vorhandenen Einrichtungen zu zeigen. (Schluß) zi/bs

NNNN

Internationales Toleranzgespräch in Wien

=++++

12 Wien, 16.2. (RK-KULTUR) Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet vom 15. bis 19. März im Großen Festsaal der österreichischen Akademie der Wissenschaften ein "Internationales Toleranzgespräch 1982".

Das Toleranzgespräch wird am Montag, dem 15. März, durch Bundespräsident Rudolf KIRCHSCHLÄGER eröffnet. Unter Beteiligung internationaler Wissenschaftler werden an den folgenden vier Tagen die Themenkreise "Wirtschaft und Gesellschaft", "Generationskonflikt", "Politik" und "Religion", diskutiert. Die Gespräche beginnen täglich um 16 Uhr. Der Zugang zu der Veranstaltung ist frei. (Schluß) gab/bs

NNNN

AKPE-VOEST - erster Vertragsentwurf

=++++

13 Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Wie Finanzstadtrat Hans MAYR Dienstag im Wiener Stadtsenat auf eine Anfrage von ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK mitteilte, haben in der Angelegenheit der Übernahme des AKH-Baues durch die VOEST bereits erste Gespräche stattgefunden. Für den 1. März ist eine weitere Gesprächsrunde angesetzt. Dabei werden bereits Vertragsentwürfe zwischen der VOEST und der AKPE zur Diskussion stehen. (Schluß)
pr/ap

NNNN

Förderung des Kongreßtourismus durch Empfänge

=++++

14 #Wien, 16.2. (RK-KOMMUNAL) Die Empfänge, die die Stadt Wien für Besucher unserer Stadt gibt, dienen vor allem der Förderung des Kongreßtourismus, betonte Bürgermeister Leopold GRATZ Dienstag in seinem Pressegespräch. Die Ausgaben dafür werden sicher nicht zum Vergnügen der Repräsentanten der Stadt Wien aufgewendet. Der Bürgermeister verwahrte sich deshalb nachdrücklich dagegen, zu versuchen, aus den Aufwendungen für Repräsentationszwecke politisches Kapital zu schlagen.

Im Jahr 1981 hat die Stadt Wien für Empfänge und Feierlichkeiten insgesamt 17,5 Millionen Schilling aufgewendet. Der überwiegende Teil der Veranstaltungen größeren Umfanges fiel dabei auf Kongresse, Konferenzen, Tagungen und Symposion. Die Gesamtzahl der Gäste der Stadt Wien betrug 59.081 Personen.#

(Schluß) ger/bs

NNNN